

100

Theologisches Bedencken

über die Frage:

Ob der Herr Bräutigam/

Der Wob. Edle/ Best und Hoch. Wolgelahrte Herr/
M S R R

Wilhelm Christian

Sternickel/

Bev dem Hochlöblichen König- und Chur-
Fürstlichen Sächs. General- Accis- Raths-
Collegio zu Dresden wohlbestallter SE-
CRETARIUS,

Seine Jungfer Braut/

und Diese/

Die Edle/ Hoch. Ehr. und Jugendbelobte Jungfer/

Hgf. Anna Salome/

Des Edlen/ Groß- Achtbahren und Wohlwei-
sen Herrn/

Herrn Christian Bantzlands/

Fürnehmen des Raths und Baumeisters/ wie auch wolmeritir-
ten Raths- Vorstehers/ und berühmten Handels- Herrn
allhier zu Zergau

jüngste Jungfer Tochter

ihren wolgedachten Herrn Bräutigam

zuveracissen nicht im Gewissen verbunden sey?

Entworfen bey ihrer Christlichen Hochzeit- Freude

Den 13. Novembr. 1768.

von

M. So. Christian Luden/

Predigern in Zergau.

MDCCCLXVIII/ Gedruckt bey Johann Zacharias Hemyen.

AK

Quæstio
nis status.

Als die Accise sey / wie ihrer Haupt-Machine
Justis und Billigkeit zum Fundamente diene/
Was ihrem Scepter auch verpflichtet heißen soll/
Beschreiben andre schon (a) vorhin fürtrefflich wol.
Ernelbte Scrupel sind der Welt verlegne Wahren/
Nach welchen nimmermehr ein kühner Mast wird fahren:
Wie Sonnen-klar sie seyn/ ersiehet jedermann/
Dem hellen Tage zündt man keine Fackel an.
Wir legen dieses Orts die nie erdovgne Frage
Mit der Gelegenheit zur Prüfung auf die Wage;
Ob unser Bräutigam und sein vertrautes Kind
Bey der Accise nicht mit zu vergeben sind?
Affirmati- Ich will michs unterstehn getrost zu affirmiren/
vz Und Ihnen Beyderseits hier das Bewissen rühren:
Beraccisiren sie sich ja mit milder Hand/
Rationes Sie werden die Accis und ihren Nahmen kennen/
prob. Bomit man sie bisher beständig pflegt zu nennen:
1. Sie heißet General (b) und ist so allgemein/
2. Daß nichts und Niemand hier darff eximiret seyn/ (c)
Pffegt man Kleinodien an Gold und an Juwelen/
Mit unter das/ was recht accisbar ist/ zu zehlen: (d)

So

- (a) E. Joh. Frid. Rhetius in Diss. Inaugurali de Afficiis sive Accisib.,
Ff. March. 4. 1668. Christianus Teutophilus in der entdeck-
ten Gold-Grube in der Accise. 1685. it. Leipzig 4. 1701. dem zwar
iemand 1687 die geprüffte Gold-Grube der Universal-Accise
entgegen gesetzt.
(b) Wie die Accis-Ordnung / Leipzig fol. 1707 auff dem Titel-Blatt
und sonst vielfältig besaget.
(c) Accis-Ordnung in der 1 allgemeinen Regel. fol M. b. Gold-Grub-
be cap. I §. 2 n. I p. 14.
(d) Accis-Ordnung Cap. V fol. E. b.

So weiß ich/ daß die Braut des Bräutigams Kleinod ist/
Und Sie Ihn wiederum längst ihren Schatz gegrüßt.
Was Bürger anderswo an frembden Wahren holen/
Dafür ist doppelt viel zu geben anbefohlen: (e)
Den Bräutigam bringt die Braut / Sie Ihn von weitert
her/

Zum mindestn sind es doch neun Meilen ungesähr.
Dort mußte Josephs Braut/ der keine zuvergleichen/
Vor ihren Schatz/ und Er vor sie Accise reichen/
Auff ihres Käysers Wort (f): So bleibt es denn darbey/
Daß Brant und Bräutigam gewiß accisbar sey.
Sie sprechen noch vielleicht/ den Ausspruch zu vernennen:
Die Sache wolle nur mehr als barbarisch scheinen/
Es laute recht verkehrt/ recht ungeräumt und toll/
Daß man Personen auch bey uns versteuren soll.

Rationes
dubitandi
cum re-
sponf.

Wlein ich lasse mir dadurch nichts abgetwinnen:
Sie müssen/ Werthes Waar/ sich unbeschwert besinnen/
Daß/ wenn man Kopff-Geld giebt/ so auff Personen fällt/
Sich kein polites Land noch ie damit verstell.

So spricht man überdis: Warum wird disputiret?
Indem die Ordnung ja/ so man uns publiciret/
Und hier das wahre Seil der Ariadnes ist/
Selbst Braut und Bräutigam durchgehends gar vergiffte.

Jedoch/ ist es an dem/ daß Sie sich darauff gründen:
Wie/ wenn sie allerdings in dieser Ordnung stünden?
Eins ist des andern Schatz/ und theurer Edelstein/
Was solt ausdrücklicher darinn genennet seyn? (g)

Und soll ich endlich ja par complaisance weichen/
Und mich in etwas nur mit ihrem Sinn vergleichen:
So räum ich ihnen dis zu guter letzt wohl ein/
Daß sie dem Landes-Herrn vor sich nichts schuldig seyn?

Conclusio
cum Decla-
ratione.

Inmittelst wird der Satz doch ewig feste stehen/
Daß die Accis-Gesetz auch auff Vertraute gehen.
Ja daß man freylich nichts mit mehrerm Recht vergelbt/
Als einen Ehe-Schatz/ der ungeheuchelt liebt.
Ein Fürst/ der irrdisch ist/ will freylich die Personen
Aus angebohrner Huld an ihnen selbst verschonen:

Wlein

(e) Accis-Ordnung in capitibus plerisque. Gold-Grube cap. I. §. 11.
p. 23. &c.

(f) L. II. 4. 5.

(g) Accis-Ordnung cit. cap. V.

Mein der Himmels-Fürst/ wie man ausdrücklich liest/ (h)
 Befiehl: So gebet Gott/ was eures Gutes ist.
 So ist: Man hat zwar nicht von seinem Ehegatten
 Die groß und klein Accis auff Erden abzustatten?
 Die größest aber dingt der Himmel selber aus/
 Und legt sie insgemein so gar auff jedes Haus.
 Ein ieder sehe zu / daß er das interesse
 Des strengen Himmels nicht durch Unterschleiff vergesse.
 Der Tod macht contraband, er nimmt der Augen-Lust/
 Dem Visitator ist kein Schönen nicht bewußt.
 Nachdem die Güter sind/ nachdem sind auch die Gaben/
 Die alle Sterblichen Gott abzugeben haben?
 Besitzt nun einer viel/ besitzt er großes Gut/
 So wird ihm billich viel zu geben zugemüth. (i)
 Ein kluges Ehe-Weib ist gar mit keinen Schätzen/
 Mit Gold und Perlen nicht in einen Werth zu setzen: (k)
 Ein kluger Ehe-Mann wird nicht geringer seyn/
 Was legen/ Liebstes Paar/ Sie nün dem Höchsten ein?
 Hier wird die Münze nicht/ als gültig angenommen/
 Die aus den Schächten pfelegt durch grossen Fleiß zu kömmen.
 Dank/ Andacht und Gebet wird hier allein geacht/
 So aus der tiefen Grufft des Herzens wird gebracht. (l)
 Sie seyn/ Geehrtes Paar/ geneigt mit dem zu frieden/
 Was Ihnen zum Present und Beytrag wird beschieden:
 Der Himmel sey gepreist der sie zusammen fügt/
 Der mache Sie hinfort unwandelbahr vergnügt.

(h) Matth. XXII, 21.

(i) Luc. XII, 48.

(k) Prov. XXXI, 10.

(l) 2. Sam. XVI, 7. Pf. L, 14. Eph. V, 20. Col. III, 17.



21. Nov. 1981

-9. AUG 1982

78 M 355 (1)

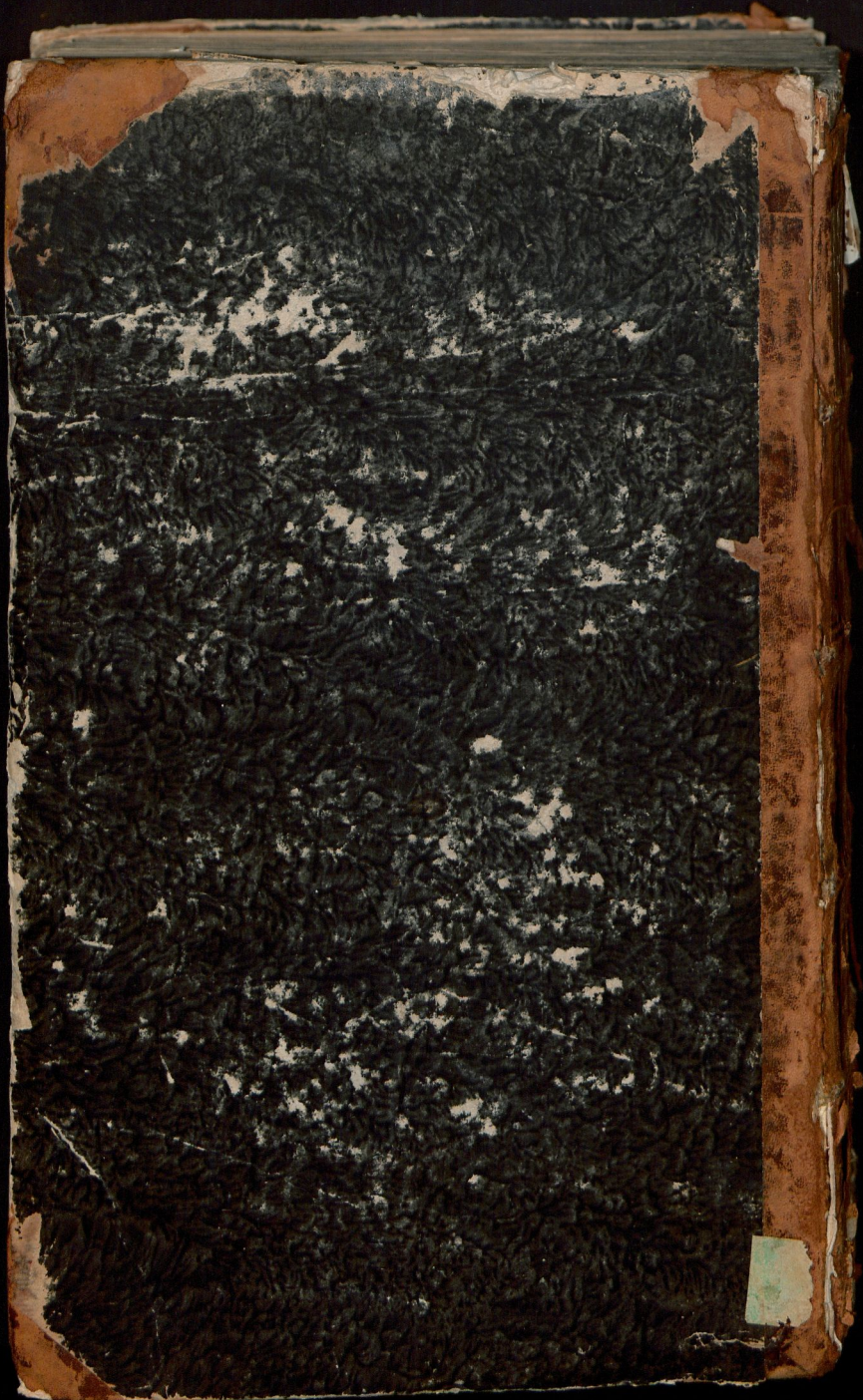
ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

VD17





Theologisches Bedencken

über die Frage:

Ob der Herr Bräutigam/

Der Wol-Edle/Best und Hoch-Wolgelahrte Herr/

M R R

Wilhelm Christian

Sternickel/

Ben dem Hochlöblichen König- und Chur-
Fürstlichen Sächf. General, Accis, Raths,
Collegio zu Dresden wohlbestallter SE-
CRETARIUS,

Seine Jungfer Braut/

und Diese/

Die Edle/ Hoch-Ehr- und Tugendbelobte Jungfer/

Mgf. Anna Salome/

Des Edlen/ Groß-Achtbahren und Wohlwei-
sen Herrn/

Herrn Christian Bantzlands/

Jürnehmen des Raths und Baumeisters/ wie auch wolmeritir-
ten Kasten-Vorsiebers/ und berühmten Handels-Herrn
allhier zu Torgau

jüngste Jungfer Tochter

ihren wolgedachten Herrn Bräutigam

zuveracissen nicht im Gewissen verbunden sey?

Entworfen bey ihrer Christlichen Hochzeit- Freude
Den 13. Novembr. 1708.

M. S. Christian Buden/
von

